

CHRISTIAN GASTGEBER – OTTO KRESTEN

DAS CHARTULAR DES PAULOS-KLOSTERS
AM BERGE LATROS

KRITISCHE EDITION,
ÜBERSETZUNG, KOMMENTAR UND INDICES

ÖSTERREICHISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
ABTEILUNG BYZANZFORSCHUNG
DES INSTITUTS FÜR MITTELALTERFORSCHUNG
INSTITUT FÜR BYZANTINISTIK UND NEOGRÄZISTIK
DER UNIVERSITÄT WIEN

WIENER BYZANTINISTISCHE STUDIEN

Herausgegeben von

CLAUDIA RAPP und CHRISTIAN GASTGEBER

Band 30



CHRISTIAN GASTGEBER – OTTO KRESTEN

Das Chartular des Paulos-Klosters am Berge Latros

Kritische Edition, Übersetzung,
Kommentar und Indices



VERLAG DER
ÖSTERREICHISCHEN
AKADEMIE DER
WISSENSCHAFTEN

Vorgelegt von w. M. Otto KRESTEN in der Sitzung vom 29. August 2013

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie, detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Diese Publikation wurde einem anonymen, internationalen Peer-Review-Verfahren unterzogen.

This publication has undergone the process of anonymous, international peer review.

Die verwendeten Papiersorten sind aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff hergestellt, frei von säurebildenden Bestandteilen und alterungsbeständig.

Alle Rechte vorbehalten.
ISBN 978-3-7001-7557-5
Copyright © 2015 by
Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien
Druck und Bindung: Prime Rate kft., Budapest
<http://epub.oeaw.ac.at/7557-5>
<http://verlag.oeaw.ac.at>

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	7
Abkürzungsverzeichnis	9
Einleitung	13
A. Überlieferung des Chartulars	13
B. Aufbau des Chartulars	16
C. Überschriften zu den Urkunden	26
D. Kopiale Adnotationes zu den Urkunden	30
E. Sprache und Stil der Urkunden	34
F. Anmerkungen zur Edition	41
TEXT UND ÜBERSETZUNG	
Dokument I	46
Dokument II	72
Dokument III	84
Dokument IV	98
Dokument V	102
Dokument VI	108
Dokument VII	114
Dokument VIII	124
Dokument IX	170
Dokument X	176
Dokument XI	182
Dokument XII	198
Dokument XIII	220
Dokument XIV	232
Konkordanzen	236
A. Konkordanz zu Miklosich–Müller	236
B. Konkordanz zu Kaiser- und Patriarchen-Regesten	236
Appendix: Zur Arbeitsweise des Ioannes Chortasmenos Am Beispiel der Abschrift von Dokumenten des Patriarchen Ioannes XIII. Glykys im Patriarchatsregister von Konstantinopel	237
INDICES	
A. Index nominum	247
B. Index verborum	253
C. Index locorum	311
ABBILDUNGEN	313

VORWORT

Die vorliegende Edition ist das Ergebnis eines Projektes, das mit Mitteln des österreichischen Fonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung (FWF) begonnen wurde¹. Ausgangspunkt dieser Arbeit war die in vielerlei Hinsicht unbefriedigende Vorgängeredition von Franz Miklosich und Josef Müller, die 1871 zu Wien in Band IV der *Acta et Diplomata Graeca Medii Aevi Sacra et Profana* (= Band I der *Acta et Diplomata Monasteriorum et Ecclesiarum Orientis*) erschienen war. Diese Kritik soll die Leistung der beiden Herausgeber, die mit ihrer sechsbändigen Urkundensammlung Pionierarbeit in der byzantinischen Diplomatik geleistet haben, keinesfalls minimieren. Im besagten Fall der Abschrift des Codex unicus Vaticanus Urbinas graecus 80 dürften die damaligen Arbeitsbedingungen an der Biblioteca Vaticana dem Editionsprojekt nicht zuträglich gewesen sein, da es nicht gestattet war, die durch Wassereinwirkung im oberen Bereich der Handschrift unleserlich gewordenen Stellen durch spezielle Ausleuchtung zu kontrollieren. Die Folge war eine Edition mit vielen Lücken, die – wie in den *Acta et Diplomata* üblich – je nach Umfang symbolisch durch ein paar Punkte für fehlende Buchstaben / Worte angezeigt wurden. Hinzu kamen einige Versehen beim schnellen Abschreiben bzw. Kollationieren, die vor allem bei den Eigennamen manche Falschschreibungen in die Fachliteratur eingeführt haben².

Eine kritische Neuedition der für die Latmos-Gegend (dem heutigen Beşparmak) am Bafa-See (Bafa Gölü, heute durch den Schwemmlandbereich des Mäanders vom Meer abgeschlossen) und für die Patriarchatskanzlei der Laskaridenzeit so wichtigen Urkundensammlung erschien daher unbedingt notwendig. Diese Neuausgabe sollte aber nicht nur die textliche Grundlage verbessern, sondern auch der Datierungsfrage der Dokumente noch einmal nachgehen und die Urkunden diesbezüglich analysieren. In Analogie zur Edition des Patriarchatsregisters von Kon-

¹ P12395: Das Chartular des Paulos-Klosters am Berg Latros: Kritische Edition, Übersetzung, Kommentar.

² Vgl. Dok. XII 149–150: δούξ θέματος Μυλάσσης καὶ Μελανουδίου, Κῶ καὶ Στροβίλου; MIKLOSICH–MÜLLER IV 327, Z. 11 geben hierzu die Lesart: δούξ θέματος Μυλάσσης καὶ Μελανουδίου καὶ Καυστροβιγολοῦ.

stantinopel³ wurde jedes Dokument in einem Einleitungsteil vorgestellt zugleich mit einer Auflistung „erwählter Urkunden und Dokumente“, um über die wenigen Texte des Chartulars hinaus einen tieferen Einblick in die Urkundentätigkeit mit Bezug zum Paulos-Kloster bzw. seinen Besitzungen zu gewinnen.

Die Nuancen der Fachtermini und insgesamt das Verständnis erschließen sich erfahrungsgemäß erst in einer Übersetzung; diese soll nicht nur unsere Interpretation der Texte verdeutlichen, sondern es sollen damit auch den des Griechischen nicht mächtigen Interessenten diese wichtigen Dokumente zugänglich gemacht werden. Wie beim Patriarchatsregister liegt dabei der Schwerpunkt auf der möglichst detailgetreuen Wiedergabe, nicht auf einer schöner klingenden, freien (und damit verfälschenden) Übersetzung.

Im ursprünglichen Konzept war noch eine umfangreiche historische und geographische Kommentierung geplant. Mittlerweile hat sich eine eigene Arbeit diesem Aspekt gewidmet: Ephe Ragia veröffentlichte 2008 ihre Studie zum monastischen Zentrum am Berg Latros⁴ – um ihr die Möglichkeit zu geben, auf der sicheren Grundlage einer kritischen Textausgabe zu arbeiten, wurde ihr die damals bereits erstellte griechische Textfassung zur Verfügung gestellt.

Den archäologischen Aspekt des Latmos haben die Forschungen von Anneliese Peschlow-Bindokat untersucht⁵. Daher erübrigte sich auch eine Einführung zu lokalisierten und identifizierten archäologischen Zeugnissen.

Bei juristischen Fragestellungen war Dr. Andreas Schminck (Frankfurt a. M.) wie immer eine große Hilfe. Eine kritische Lektüre des Manuskripts verdanken die Herausgeber Dr. Ekaterini Mitsiou und Mag. Eva Serafinová sowie Ingrid Weichselbaum, wertvolle Hilfe bei der Kontrolle der Korrekturen Dr. Rudolf Stefec.

Wien, im Oktober 2012

³ Bisher erschienen drei Bände (siehe im Abkürzungsverzeichnis unter *PRK*); Band 4, 5 und 6 sind in Vorbereitung.

⁴ RAGIA, Latros.

⁵ PESCHLOW-BINDOKAT, Latmos; vgl. zuletzt auch A. PESCHLOW-BINDOKAT Herakleia am Latmos: Eine karische Gebirgslandschaft. Stadt und Umgebung (*Homer Archaeological Guides* 3). Istanbul 2005.

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

- AHRWEILER, Smyrne H. AHRWEILER, L'histoire et la géographie de la région de Smyrne entre les deux occupations turques (1081–1317), particulièrement au XIII^e siècle. *Travaux et Mémoires* 1 (1965) 1–204.
- BARTUSIS, Ἐξάλειμμα M. C. BARTUSIS, Ἐξάλειμμα. Escheat in Byzantium. *Dumbarton Oaks Papers* 40 (1986) 55–81.
- BARZOS, Γενεαλογία K. BARZOS, Ἡ γενεαλογία τῶν Κομνηνῶν, τόμος Β' (Βυζαντινὰ κείμενα καὶ μελέται 20 Β'). Thessalonike 1984.
- BHG Bibliotheca Hagiographica Graeca. 3e éd. par F. HALKIN, I–III; Novum Auctarium. Bruxelles 1984.
- BRANUSE, Ἐγγραφα Πάτμου E. L. BRANUSE, Βυζαντινὰ ἔγγραφα τῆς μονῆς Πάτμου Α': Αὐτοκρατορικά. Athen 1980.
- CANART–PRATO P. CANART – G. PRATO, Les recueils organisés par Jean Chortasménos et le problème de ses autographes, in: SPRK I 115–178 mit 3 Tabellen.
- COGD Conciliorum Oecumenicorum Generaliumque Decreta, Editio Critica I: The Oecumenical Councils From Nicaea I to Nicaea II (325–787), ed. G. ALBERIGO. Turnhout 2006 (die Editoren der entsprechenden Kanones im jeweiligen Zitat angegeben).
- DARROUZÈS, Notitiae Notitiae episcopatum ecclesiae Constantinopolitanae. Texte critique, introduction et notes par J. DARROUZÈS. Paris 1981.
- DARROUZÈS, Recherches J. DARROUZÈS, Recherches sur les ὁφίκια de l'église byzantine (*Archives de l'Orient Chrétien* 11). Paris 1970.
- DARROUZÈS, Reg. J. DARROUZÈS, Les registres des actes du patriarcat de Constantinople, vol. I: Les actes des patriarches, fasc. V: Les registres de 1310 à 1376. Paris 1977; fasc. VI: Les registres de 1377 à 1410. Paris 1979.
- DELEHAYE (*Analecta Bollandiana*) [H. DELEHAYE], Vita S. Pauli Iunioris in monte Latro cum interpretatione latina Iacobi Sirmondi. *Analecta Bollandiana* 11 (1892) 5–74, 136–183.
- DELEHAYE (WIEGAND) H. DELEHAYE, Monumenta Latrensia hagiographica, in: Th. WIEGAND, Milet. Ergebnisse der Ausgrabungen und Untersuchungen 3, 1: Der Latmos. Berlin 1913, 105–153.
- DE MEESTER P. DE MEESTER, L'archimandritat dans les églises de rite byzantin, in: *Miscellanea liturgica in honorem L. C. Mohlberg*, Bd. II. Rom 1949, 115–137.
- DÖLGER F. DÖLGER, Aus den Schatzkammern des Heiligen Berges. 115 Urkunden und 50 Urkundensiegel aus 10 Jahrhunderten. Text- und Tafelband. München 1948.

- DÖLGER,
Urkundenfälscher
F. DÖLGER, Urkundenfälscher in Byzanz, benützt im Nachdruck, in: DERS. Byzantinische Diplomatik. 20 Aufsätze zum Urkundenwesen der Byzantiner. Ettal 1956, 384–402.
- DÖLGER–MÜLLER–
BEIHAMMER, Reg.
F. DÖLGER, Regesten der Kaiserurkunden des oströmischen Reiches von 565–1453, Teil 1, 2: zweite, erwei. und verbess. Auflage von A. E. MÜLLER – A. BEIHAMMER. München 2004.
- DÖLGER–MÜLLER–
PREISER-KAPELLER–
RIEHLE, Reg.
F. DÖLGER, Regesten der Kaiserurkunden des oströmischen Reiches von 565–1453, Teil 1, 1: zweite, erwei. und verbess. Auflage von A. E. MÜLLER – J. PREISER-KAPELLER – A. RIEHLE. München 2009.
- DÖLGER–WIRTH, Reg.
F. DÖLGER, Regesten der Kaiserurkunden des oströmischen Reiches von 565–1453, Teil 2: zweite, erwei. und verbess. Auflage von P. WIRTH. München 1995; Teil 3: zweite, erwei. und verbess. Auflage von P. WIRTH. München 1977.
- FIACCADORI
G. FIACCADORI, Latros: Testament of Paul the Younger for the Monastery of the Mother of God tou Stylou on Mount Athos, in: J. THOMAS – A. CONSTANTINIDES HERO – G. CONSTABLE (Hrsg.), Byzantine Monastic Foundation Documents I (*Dumbarton Oaks Studies* 35). Washington D. C. 2000, 135–142.
- GRUMEL–DARROUZÈS,
Reg.
V. GRUMEL, Les registres des actes du patriarcat de Constantinople, vol. I: Les actes des patriarches, fasc. II et III: Les registres de 715 à 1206: deuxième édition revue et corrigée par J. DARROUZÈS. Paris 1989.
- HUNGER, Prooimion
H. HUNGER, Prooimion. Elemente der byzantinischen Kaiseridee in den Arengen der Urkunden (*Wiener Byzantinistische Studien* I). Wien 1964.
- JANIN, Grands centres
R. JANIN, Les églises et les monastères des grands centres byzantins (Bithynie, Hellespont, Latros, Galèsios, Trébizonde, Athènes, Thessalonique). Paris 1975.
- JERPHANION, Sampson
G. DE JERPHANION, Σαμψών et Αμίσος. Une ville à déplacer de neuf cents kilomètres. *Orientalia Christiana Periodica* 1 (1935) 257–267.
- JOANNOU
P.-P. JOANNOU, Discipline générale antique (II^e–IX^e s.) (*Pontificia Commissione per la Redazione del Codice di Diritto Canonico Orientale, Fonti* 9), 2 Bde. in 3 Teilen und Index. Grottaferrata 1962–1964.
- JÖB(G)
Jahrbuch der Österreichischen Byzantinistik (so ab Bd. 18) (*der Österreichischen Byzantinischen Gesellschaft* [Bd. 1–17]). Wien 1951ff.
- KRESTEN, Latros
O. KRESTEN, Das Kloster des heiligen Paulos am Berge Latros oder vom Berge Latros? *JÖB* 50 (2000) 187–204.
- LAURENT, Corpus II
†V. LAURENT, Le corpus des sceaux de l’empire byzantin, vol. II: L’administration centrale. Paris 1981.
- LAURENT, Corpus V
V. LAURENT, Le corpus des sceaux de l’empire byzantin, vol. V: L’église, parties 1–3. Paris 1963–1972.

- LAURENT, Reg. V. LAURENT, Les registres des actes du patriarcat de Constantinople, vol. I: Les actes des patriarches, fasc. IV: Les registres de 1208 à 1309. Paris 1971.
- LBG Lexikon zur byzantinischen Gräzität, besonders des 9.–12. Jahrhunderts, Fasz. I–VII, erstellt von E. TRAPP unter Mitarbeit von S. SCHÖNAUER – C. CUPANE – E. SCHIFFER – W. HÖRANDNER – J. DIETHART – A. STEINER-WEBER – M. HAMMER – M. CASSIOTOU-PANAYOTOPOULOS – M. HINTERBERGER – A. RHOBY – R. VOLK – V. ZERVAN u. a. (*Veröffentlichungen zur Byzanzforschung* 7, 1–7). Wien 1994–2011.
- MIKLOSICH–MÜLLER Acta et diplomata graeca medii aevi sacra et profana collecta ediderunt F. MIKLOSICH – I. MÜLLER, 6 Bde. Wien 1860–1890 (bei Zitaten ohne besondere Angabe einer Bandzahl = Bd. IV: Acta et diplomata monasteriorum et ecclesiarum Orientis ... I. Wien 1871, 290–329 [Abschnitt II: Acta monasterii Sancti Pauli in monte Latro prope Miletum e codice vaticano]). (so nur in den Kolummentiteln der Editionsseiten) = MIKLOSICH–MÜLLER (IV 290–329).
- NOAILLES–DAIN P. NOAILLES – A. DAIN, Les nouvelles de Léon VI le Sage. Paris 1944.
- NYSTAZOPOULOU-PÉLÉKIDOU, Pétition M. NYSTAZOPOULOU-PÉLÉKIDOU, Les déseis et les lyseis. Une forme de pétition à Byzance du X^e siècle au début du XIV^e, in: La Pétition à Byzance, éd. par D. FEISSEL – J. GASCOU (*Centre de Recherche d'Histoire et Civilisation de Byzance, Monographies* 14 = XX^e Congrès International des Études Byzantines, 19–25 août 2001, Table Ronde: La Pétition à Byzance). Paris 2004, 105–124.
- ODB Oxford Dictionary of Byzantium, 3 Bde. New York – Oxford 1991.
- OIKONOMIDÈS, Listes N. OIKONOMIDÈS, Les listes de préséance byzantines des IX^e et X^e siècles. Introduction, texte, traduction et commentaire (*Le Monde Byzantin*). Paris 1972.
- PG *Patrologiae cursus completus Series graeca*, accurrante J.-P. MIGNE, 161 Bde. (in 166). Paris 1857–1866.
- PESCHLOW-BINDOKAT, Latmos A. PESCHLOW-BINDOKAT, Der Latmos. Eine unbekannte Gebirgslandschaft an der türkischen Westküste (*Zaberns Bildbände zur Archäologie*, Sonderheft der Antiken Welt). Mainz 1996.
- POLEMIS, Dukai D. POLEMIS, The Dukai. A Contribution to Byzantine Prosopography. London 1968.
- PRK Das Register des Patriarchats von Konstantinopel, Bd. 1: herausgegeben von H. HUNGER und O. KRESTEN unter Mitarbeit von C. CUPANE – W. FINK – W. HÖRANDNER – E. KISLINGER – P. E. PIELER – G. THÜR – R. WILLVONSEDER – H. WURM. Wien 1981 (*Corpus Fontium Historiae Byzantinae* 19/1); Bd. 2: herausgegeben von H. HUNGER und O. KRESTEN, E. KISLINGER, C. CUPANE unter Mitarbeit von W. FINK – W. HÖRANDNER –

- P. E. PIELER – G. THÜR – R. WILLVONSEDER – H. WURM (*Corpus Fontium Historiae Byzantinae* 19/2). Wien 1995; Bd. 3: herausgegeben von J. KODER, M. HINTERBERGER und O. KRESTEN unter Mitarbeit von A. GIANNOULI, Ch. GONSA, H. HUNGER, I. KONIDARIS, Ch. KRAUS, P. E. PIELER, G. THÜR, R. WILLVONSEDER, H. WURM (*Corpus Fontium Historiae Byzantinae* 19/3). Wien 2001.
- RAGIA, Latros E. RAGIA, Λάτρος. Ένα άγνωστο μοναστικό κέντρο στη Δυτική Μικρά Ασία. Με λεπτομερή σχολιασμό των εγγράφων του αρχείου της μονής Θεοτόκου του Στύλου (Latros. An unknown Monastic Center in Western Asia Minor. With a Detailed Commentary of the Documents of the Archive of the Monastery of Theotokos of Stylos). Athen 2008.
- SHELTEMA – VAN DER WAL H. J. SCHELTEMA – N. VAN DER WAL, *Basilicorum libri LX. Series A: Textus librorum. Series B: Scholia*. Groningen – s’Gravenhage 1953–1988.
- SPRK I Studien zum Patriarchatsregister von Konstantinopel I. Beiträge von Paul Canart, Carolina Cupane, Herbert Hunger, Otto Kresten und Giancarlo Prato. Herausgegeben von H. HUNGER (ÖAW, phil.-hist. Kl., *Sitzungsberichte* 383). Wien 1981.
- STAURAKOS, Bleisiegel Athen Ch. STAURAKOS, Die byzantinischen Bleisiegel mit Familiennamen aus der Sammlung des Numismatischen Museums Athen (*Mainzer Veröffentlichungen zur Byzantinistik* 4). Wiesbaden 2000.
- TROIANOS, Νεαρές Οι νεαρές Λέοντος ζ΄ του Σοφού. Προλεγόμενα, κείμενο, απόδοση στη νεοελληνική, ευρετήρια και επίμετρο. Athen 2007.
- U (80) Codex Vaticanus Urbinas gr. 80 (zitiert nach f[f].).
- WASSILIOU, Siegel A.-K. WASSILIOU, Zur indirekten Überlieferung von Siegeln in byzantinischen Urkunden, in: *Studies in Byzantine Sigillography* 7, edited by W. SEIBT. Washington D. C. 2002, 137–160.
- WASSILIOU-SEIBT, Corpus A.-K. WASSILIOU-SEIBT, *Corpus der byzantinischen Siegel mit metrischen Legenden, Teil 1: Einleitung, Siegellegenden von Alpha bis inklusive My* (*Wiener Byzantinistische Studien* 28/1). Wien 2011.
- ZACHARIAE – ZEPI J. et P. ZEPI, *Jus Graecoromanum*, vol. V ex editione C. E. Zachariae a Lingenthal. Athen 1931.
- ZACOS – NESBITT, Seals G. ZACOS – J. W. NESBITT, *Byzantine lead seals*, vol. 2: Nos. 1–1089. Bern 1984.

EINLEITUNG

A. Überlieferung des Chartulars

Das Chartular ist im Codex Vaticanus Urbinas graecus 80 als Abschrift des Beginns¹ einer heute verlorenen Vorgängerhandschrift mit den ersten 14 Dokument(grupp)en erhalten (ff. 250^r–260^v: Einheit XXI; der Text endet auf f. 260^v abrupt innerhalb eines Satzes trotz ausreichenden Platzes von mehr als der Hälfte der Seite). Die Kopie dieses Teils einer Textsammlung, die über Jahre hin angelegt wurde, läßt sich durch den Kopisten Ioannes Chortasmenos und das Wasserzeichen etwa in die ersten Jahre des 15. Jahrhunderts datieren². Chortasmenos war zu diesem Zeitpunkt als Notar der Patriarchatskanzlei in Konstantinopel tätig, ehe er in weiterer Folge zum Priester geweiht und kurz vor seinem Tod³ noch zum Metropolit von Selybria promoviert wurde⁴.

¹ Aufgrund der Parallele zum Patriarchatsregister von Konstantinopel (siehe im Folgenden und Anm. 6 sowie die Appendix, S. 237–244) darf wohl vorausgesetzt werden, daß die Abfolge der Dokumente mit derjenigen der Vorlage übereinstimmt; dafür spricht auch der „innere Aufbau“ des Chartulars (vgl. dazu unten, S. 16–26). Ob dem im Urbinas graecus 80 als erste Urkunde überlieferten Text noch andere Dokumente vorangegangen sind (eventuell schon zur Zeit des Schreibers Chortasmenos [siehe im Folgenden] durch äußere Einwirkung unlesbar oder entfernt), bleibt spekulativ. – Vorweg zum Charakter des Chartulars: Wenn auch im Folgenden – wegen desselben Kopisten – ein Bezug zum Patriarchatsregister hergestellt wird, ist das Latros-Chartular eine im 13. Jahrhundert erstellte Sammlung für wichtig befundener Dokumente des Klosters (parallel etwa zum Lembiotissa- oder Makrinitssa-Chartular, s. Anm. 10 und 12), nicht ein *in continuo* geführtes Urkundenbuch.

² CANART–PRATO 143–144 (zur inhaltlichen und paläographisch-kodikologischen Aufgliederung der gesamten Handschrift: 132–146). Für Chortasmenos als Kopisten sprechen auch typische Assimilationsfehler (vgl. O. KRESTEN, Zu Darrouzès, Regest *N. 2041. Beobachtungen zum Beginn des ersten Bandes des Patriarchatsregisters von Konstantinopel [Cod. Vind. hist. gr. 47] und zu dessen Abschrift im Cod. Vat. Urb. gr. 80, in: SPRK I 111) wie $\gamma\kappa \rightarrow \gamma\gamma$: Dok. II, Anm. at; III A, Anm. z; VIII C, Anm. cf; XII, Anm. ar.

³ 4. Oktober 1431; Obituarnotiz im Cod. Christ Church gr. 56 (erstmal ediert von I. HUTTER, Corpus der byzantinischen Miniaturenhandschriften, Bd. IV: Oxford, Christ Church. Stuttgart 1993, 157; daraus übernommen in: P. SCHREINER, Zum Tod des Johannes Chortasmenos. *JÖB* 45 [1995] 219–222).

⁴ Aus der mittlerweile sehr umfangreichen Fachliteratur zu Leben und Werk des

Chortasmenos' Kopie des Anfangsteiles des Chartulars wird sich parallel zu einer weiteren Urkundensammlung des sogenannten Patriarchatsregisters von Konstantinopel im besagten Urbinas graecus 80 erklären lassen (ff. 200^r–215^v; 216^r–219^v leer: Codexeinheit XVIII)⁵: Von den ersten 19 Dokumenten wurden 16 ganz oder mit Ausschnitten der Formularteile um oder kurz nach 1391 kopiert (Dok. Nr. 1 und der Beginn von Dok. Nr. 2 sind nur durch diese Abschrift erhalten, da im originalen Registercodex Vindobonensis Historicus graecus 47 der Anfang durch Manipulation beschädigt wurde⁶). Wie im Latros-Chartular endet auch hier Chortasmenos abrupt mitten in einer Urkunde (Nr. 19, Z. 31). Diese Abschrift ist als Formularsammlung des (damals am Beginn seiner

Chortasmenos sei das Basiswerk von Herbert Hunger herausgegriffen (Johannes Chortasmenos [ca. 1370–ca. 1436/37]. Briefe, Gedichte und kleine Schriften. Einleitung, Regesten, Prosopographie, Text [*Wiener Byzantinistische Studien* 7]. Wien 1969); vgl. weiters zu Aspekten seiner Vita und zur Handschriftenproduktion: E. GAMILSCHEG, Die Handschriftenliste des Johannes Chortasmenos im Oxon Aed. Chr. 56. *Codices Manuscripti* 7 (1981) 52–56; P. SCHREINER, Johannes Chortasmenos als Restaurator des Vat. gr. 2126. *Scrittura e Civiltà* 7 (1983) 193–199; P. SCHREINER, Ein gescheiterter Büchertausch. Zur Notiz des Johannes Chortasmenos im Vat. Pal. gr. 90 und den übrigen Besitzvermerken. *Codices manuscripti* 10,2 (1984) 52–56 mit 3 Tafeln; B. MONDRAIN, Un nouveau manuscrit de Jean Chortasménos. *JÖB* 40 (1990) 351–358; H. HUNGER, Aus den letzten Lebensjahren des Johannes Chortasmenos. Das Synaxarion im Cod. Christ Church gr. 56 und der Metropolit Ignatios von Selybria. *JÖB* 45 (1995) 159–218; M. CACOUIROS, Jean Chortasménos katholikos didaskalos, in: Synodia. *Studia humanitatis* Antonio Garzya septuagenario ab amicis atque discipulis dicata, a cura di U. CRISCUOLO – R. MAISANO. Napoli 1997, 83–108; M. CACOUIROS, Jean Chortasménos, katholikos didaskalos, annotateur du Corpus logicum dû à Néophytos Prodroménos. *Bollettino della Badia greca di Grottaferrata* n.s. 52 (1998 = Ὀπώρα. Studi in onore di Mgr Paul Canart per il LXX compleanno, a cura di S. LUCÀ – L. PERRIA 2) 185–226; Ch. GASTGEBER, Aus der Bibliothek des Ioannes Chortasmenos. Ailios Aristeides, Cod. ÖNB, Phil. gr. 96, in: *Alethes Philia*. Studi in onore di Giancarlo Prato, a cura di M. D'AGOSTINO – P. DEGNI, tom. II. Spoleto 2010, 409–434 mit 11 Taf.

⁵ CANART–PRATO 142–143, identifizieren die Hand mit einem Mitarbeiter des Chortasmenos; dagegen KRESTEN, Zu Darrouzès, Regest *N. 2041 (wie Anm. 2), 85–113, bes. Appendix (Zur Identifizierung des Kopisten der Folien 200–215^v des Cod. Vat. Urb. gr. 80 mit Ioannes Chortasmenos): 108–113.

⁶ Ausführlich dazu neben dem Beitrag von Otto Kresten (s. Anm. 5) die überlieferungsgeschichtliche Einleitung (von Otto Kresten) zum 1. Band der Edition: Das Register des Patriarchats von Konstantinopel. 1. Teil: Edition und Übersetzung der Urkunden aus den Jahren 1315–1331. Herausgegeben von H. HUNGER und O. KRESTEN unter Mitarbeit von C. CUPANE – W. FINK – W. HÖRANDNER – E. KISLINGER – P. E. PIELER – G. THÜR – R. WILLVONSEDER – H. WURM (*Corpus Fontium Historiae Byzantinae* 19/1). Wien 1981, 40–43.

Kanzleikarriere stehenden) Notars Chortasmenos zu verstehen; genauso ist wohl auch die Teilkopie des Chartulars als Übung im Sprach- und Formelgut von Urkundentexten zu interpretieren⁷. Einzig die (gegenüber der Abschrift in der Einheit XVIII) spätere Datierung von Einheit XXI etwa in die ersten Jahre des 15. Jahrhunderts (aufgrund der Annäherung an datierte Wasserzeichentypen) verwundert. Während Kresten überzeugend für eine Datierung am Beginn der Tätigkeit in der Patriarchatskanzlei, d. h. um oder bald nach 1391, argumentiert, ist eine derartige Übung zehn Jahre später nicht mehr einleuchtend. Diese offenkundige Diskrepanz lässt zwei Erklärungsversuche zu: 1) Das Wasserzeichen (Turm), das nur annäherungsweise nach den üblichen Corpora bestimmt werden konnte, ist früher zu datieren; 2) Der Zweck der Abschrift ist anders zu erklären.

Letzteres wird keine einsichtige Lösung eröffnen; denn ein mutmaßliches privates Interesse des Chortasmenos an einer Abschrift des Beginns des Chartulars aufgrund einer persönlichen Affinität zum Paulos-Kloster in dieser Sammelhandschrift ist nicht bezeugt.

Die Abschrift in diesem Miszellancodex des in Konstantinopel tätigen Notars stellt *prima vista* vor ein interpretatorisches Problem: Wie konnte Chortasmenos in den Besitz des Chartulars eines westkleinasiatischen Klosters kommen? Die Lösung dieser scheinbaren lokalen Diskrepanz ergibt sich aus dem Umstand, daß wohl gegen Ende des 13. Jahrhunderts mit der zeitgleichen Landnahme Kariens durch die Turkvölker ein Metochion des Paulos-Klosters vom Berg Latros in Konstantinopel gegründet wurde, das schließlich mit dem Untergang des monastischen Zentrums den Klosternamen mit namentlichem Bezug zum Berg Latros übernahm (nunmehr als Kloster des heiligen Paulos *vom* Berg Latros, nicht mehr *am* Berg Latros); offensichtlich wurde das Klosterchartular in dieses Metochion verbracht, wodurch auch Chortasmenos in Konstantinopel Zugang bekommen konnte⁸.

Es stellt sich dabei die Frage, ob man die Abschrift des Chortasmenos als gewissenhafte Kopie ansehen darf oder ob er eingegriffen hat; diese Frage ergibt sich besonders bei den Titeln (siehe unten, Kapitel C) und verkürzten Textpartien; hierbei hilft ein Vergleich mit Chortasmenos' Arbeitsweise bei den erwähnten Urkunden im Anfangsteil des Patriarchatsregisters, die in der Appendix (S. 237–244) ausführlich dokumentiert ist.

⁷ Vgl. dazu auch die Auslassungen zu spezifischer Urkundenteile durch Chortasmenos und seine entsprechenden Kurztitel in der Appendix (S. 237–244).

⁸ Ausführlich mit den Belegen der Palaiologenzeit dokumentiert bei KRESTEN, Latros, vgl. besonders 201–202.

B. Aufbau des Chartulars

Das primäre Ordnungsprinzip des Chartulars ist eine grob chronologische Abfolge der Urkunden. Die endgültige Auswahl (und teilweise die Anordnung) der Schriftstücke bleiben freilich – wie in parallelen Urkundensammlungen – im Ermessen des Abtes bzw. seines „Archivars“. Da in der eher zufällig überlieferten Übungsabschrift durch Chortasmenos nur der Anfangsteil⁹ erhalten ist (der jedoch immerhin bis in die Laskaridenzeit reicht, mit einer chronologischen Häufung von Dokumenten am Ende des 12. Jahrhunderts und mehr noch in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts), bleiben die obere Datumsgrenze und der konkrete Anlass der Zusammenstellung – abgesehen von einer generellen Besitzsicherung (sowie eine mögliche patriarchale oder kaiserliche Bestätigung wie im Falle des Chartulars der patriarchalen Klöster Makrinitissa und Nea Petra¹⁰) – hypothetisch.

In der Abfolge der Dokumente ist ein Prinzip besonders hervorstechend: die Wertigkeit der Urkunde nach Aussteller, die bisweilen das chronologische Ordnungsprinzip durchbricht. An erster Stelle des überlieferten Chartulars steht zwar eine Beamtenurkunde, doch sind die Aussteller ranghöchste Funktionäre am Kaiserhof (inkl. Megas Logothetes). Darauf folgen Patriarchenurkunden (Manuel I., Germanos II., Manuel II.) – *grosso modo* mit eingehaltener Diachronie¹¹. Bei den folgenden Dokumenten, mehrheitlich Beamtenurkunden (bzw. damit in Verbindung stehende kaiserliche oder patriarchale Bestätigungen), dürfte hingegen ein teilweise durchschimmerndes geographisches Ordnungssystem vorherrschen (vgl. die Angaben zum geographischen Umfeld in der folgenden Auflistung¹²);

⁹ Siehe die Appendix, S. 237–244.

¹⁰ In der Nähe von Volos; vgl. dazu G. DE GREGORIO, Epigrammi e documenti. Poesia come fonte per la storia di chiese e monasteri bizantini, in: Ch. GASTGEBER – O. KRESTEN, Sylloge Diplomatico-Palaeographica I. Studien zur byzantinischen Diplomatie und Paläographie. Wien 2010, 9–134, bes. 58–97 (88) mit Tav. 1–2 (mit der Kuriosität, daß infolge des Todes des Kaisers Michael VIII. sein [mittlerweile antiunionistisch eingeschworener] Nachfolger Andronikos II. durch die nachträgliche Unterfertigung gemeinsam mit der zuvor eingeholten Bestätigung durch den unionistischen, vom neuen Kaiser abgesetzten Patriarchen Ioannes XI. Bekkos die Gültigkeit des Chartulars bestätigt).

¹¹ Dok. III B ist ein (späterer) Opistograph zu Dok. III A, daher aus der chronologischen Abfolge Dok. III A–IV herausfallend; Dok. V (zeitlich nach Dok. VI) dürfte wegen des stärkeren inhaltlichen Bezugs (Bischof von Amazo[no]korax) zu Dok. IV vorgezogen worden sein.

¹² Ein Eindruck, der sich auch bei dem Chartular des Klosters der Θεοτόκος

dies wird zumindest recht deutlich in der Sammelkopie Dok. VIII und in dem „Dossier Karantenos“, Dok. XI–XIII.

Dok. XIV fällt aus dem *grosso modo* eingehaltenen chronologischen Ablauf deutlich heraus (Dok. XIII: 1204; Dok. XIV: 1128?); zwar ist die Datierung um 1128 nur indirekt erschlossen, und es läßt sich die Indiktionsspanne im Bezug zu den historischen Gegebenheiten auf dem Berg Latros etwa in den Zeitraum 1128–1158 ausdehnen, dennoch bleibt der Bruch in der Diachronie der Dokumente offensichtlich. In Anbetracht eines zweiten internen Gliederungsschemas nach Besitzeinheiten ließe sich diese „Abweichung“ eventuell so erklären: Nach den für das Kloster grundlegenden Urkunden aus der Kaiser- oder Patriarchatskanzlei folgt ein topographisches Gliederungsschema; mit Dok. XIII ist das Μεσση-γούμιον-Thema beendet, es beginnt nun eine neue Einheit mit Besitzungen im Thema Mylassa (= Dok. XIV). Das frühe Datum mag auch damit zu begründen sein, daß im Chartular eventuell noch weitere Urkunden zu den in Dok. XIV angesprochenen (wie gesagt, durch das abrupte Ende der Kopie durch Ioannes Chortasmenos nicht mehr erhaltenen) Besitzungen folgten und Dok. XIV damit einen Themenkomplex einleitete oder auch wie Dok. VIII sogar Teil einer Sammelkopie war.

Der erhaltene Bestand an Dokumenten (bzw. neu bestätigten Sammelurkunden) präsentiert sich folgendermaßen:

- | | | |
|---|----------------|--|
| I | 1211, 24. März | <i>Beamtenurkunde</i> (Megas Logothetes Ioannes Strategopulos, Alexios Krateros und Ioannes Angelos, Mitglieder des kaiserlichen Gerichtes in Nikaia) zur Entscheidung eines Besitzstreites zwischen dem Paulos-Kloster und den Einwohnern der Episkepsis (Domäne) Sampson um das Landgut Alexandreion zugunsten des Besitzanspruches des Paulos-Klosters. |
|---|----------------|--|

Λεμβιώτισσα bestätigt; vgl. dort den Beginn mit kaiserlichen Chrysobullen (ΜΙΚΛΟΣΙΧ–ΜÜLLER IV [1870] 1–4, 18–32) und die gelegentlichen Zwischenüberschriften: τὰ δικαιώματα τοῦ προαστείου τῶν Σφούρνων (a. O. 32); τὰ τοῦ μετοχίου τῶν Παλατίων χαρτῶα δικαιώματα, ἅτινα δὴ καὶ ἄρχονται ἀπὸ τῶν ᾧδε (a. O. 142); ἡ καταρχὴ τῶν χαρτῶων δικαιωμάτων τῶν Μήλων καὶ τῆς Βάρης χάριν τῶν ἐν αὐτοῖς πραγμάτων (a. O. 182); τὰ χαρτῶα δικαιώματα τοῦ μετοχίου τῆς ὑπεράγνου ἡμῶν Θεοτόκου τῆς Ἀμαναριώτισσης ἀπὸ τῶν ᾧδε λαμβάνουσι τὴν καταρχὴν (a. O. 262).

GEOGRAPHISCHES UMFELD: Landgut Alexandreion (Lage unbekannt)¹³ im Besitzstreit mit den Einwohnern von Sampson (= Priene, auf der gegenüberliegenden Seite des Mäander-Deltas).

GEGENPARTEI: Einwohner der Domäne Sampson.

II 1222, September

Patriarchenurkunde (Manuel I. Sarantenos) zur neuerlichen Verleihung des Archimandritats über die umliegenden Klöster am Berg Latros an den dortigen Abt des Paulos-Klosters und Bestätigung des amtierenden Abtes Paulos als Archimandrit und patriarchaler Exarch am Berg Latros.

GEOGRAPHISCHES UMFELD: Berg Latros (das Kloster τῶν Κελλιβάρων¹⁴ hatte zwischenzeitlich die Archimandritenwürde erhalten; mit der Rückerstattung Unterstellung der folgenden Klöster: τῶν Κελλιβάρων, τοῦ Μυρσινῶνος¹⁵, τοῦ Δυσικοῦ¹⁶, τῶν Εἰρηνοῦντων¹⁷, τῶν Κισσῶν¹⁸, τοῦ Φαλακροῦ Βουνοῦ¹⁹, τοῦ ἁγίου Ἰωάννου [= τὸ Βατίν]²⁰, τοῦ Ἀσωμάτου [= ὁ Βαθὺς Λιμὴν]²¹, τῆς Ἱερᾶς²², τοῦ Ἀσωμάτου [= τὸ Περιστέριον]²³).

¹³ RAGIA, Latros 176.

¹⁴ JANIN, Grands centres 229–232; PESCHLOW-BINDOKAT, Latmos 71–74; RAGIA, Latros 59–69.

¹⁵ JANIN, Grands centres 239; RAGIA, Latros 109.

¹⁶ JANIN, Grands centres 224; RAGIA, Latros 103–104.

¹⁷ JANIN, Grands centres 224; RAGIA, Latros 105.

¹⁸ JANIN, Grands centres 232; RAGIA, Latros 109.

¹⁹ JANIN, Grands centres 240; RAGIA, Latros 111.

²⁰ JANIN, Grands centres 228–229; RAGIA, Latros 101–102.

²¹ JANIN, Grands centres 228–229; RAGIA, Latros 102–103.

²² JANIN, Grands centres 227; RAGIA, Latros 104–105 (mit Stellungnahme zu Janins Kritik an Wiegands Lokalisierung).

²³ JANIN, Grands centres 222–223; RAGIA, Latros 103.

- GEGENPARTEI: (indirekt) das Kloster τῶν Κελλιβάρων, dem das Archimandritat des Paulos-Klosters zugefallen war und nun wieder genommen wird.
- III A 1223, Jänner /
1236, März *Patriarchenurkunde* (Germanos II.) zur Befreiung des Abtes Paulos (und gegenwärtigen patriarchalen Exarchen auf dem Berg Latros) von der Jurisdiktion zukünftiger patriarchaler Exarchen und zur Übertragung der exarchalen Aufsicht über Kloster und Besitzungen an den jeweiligen Paulos-Abt.
GEOGRAPHISCHES UMFELD: Berg Latros (genannt sind das Paulos-Kloster und die Metochia sowie Ländereien τὸ Κρίνος, τὸ Βορράδιον, τὰ Γάρσικα).
GEGENPARTEI: (indirekt) das Kloster τῶν Κελλιβάρων (s. Dok. II), dem das Archimandritat (ohne patriarchales Exarchat über das Paulos-Kloster) nach dem Ableben des Abtes Paulos im Paulos-Kloster wieder zufallen sollte.
- III B 1246, Oktober (auf dem Verso von Dok. III A) *Patriarchenurkunde* (Manuel II.) zur Bestätigung von Dok. III A.
GEOGRAPHISCHES UMFELD: Berg Latros.
- IV 1237, September *Patriarchenurkunde* (Germanos II.) zur Befreiung der stauropegialen Kapelle der Theotokos Styliotissa im Metochion Poros des Paulos-Klosters am Berg Latros von der Einflußnahme jeglicher Beamten oder des lokalen Erzpriesters (nämlich des Bischofs von Amazon, s. Dok. V).

GEOGRAPHISCHES UMFELD: Metochion Poros²⁴, Kapelle der Theotokos Styliotissa²⁵.
 GEGENPARTEI: (präventiv) staatliche und kirchliche Beamte (letztere in patriarchaler Exarchenfunktion) im Amtsbereich des Metochion Poros, insbesondere der lokale Erzpriester (von Amazon).

V 1246, Oktober /
 1254, Oktober

Patriarchenurkunde (Manuel II.) zur Bestätigung von Nr. 4 gegen die Übergriffe des Bischofs von Amazo(no)korax / Amazon.

GEOGRAPHISCHES UMFELD: Metochion Poros, Kapelle der Theotokos Styliotissa (s. Dok. IV); Einflußbereich des Bistums Amazo(no)korax / Amazon²⁶ (Stadt am Fuße des Berges im Osten).

GEGENPARTEI: (präventiv) patriarchale Exarchen gegen das Paulos-Kloster und seine Besitzungen, konkret die benachbarten Bischöfe, vor allem der Bischof von Amazo(no)korax / Amazon.

VI 1236, März

Patriarchenurkunde (Germanos II.) zur Unterstellung des Klosters τῆς Ζιγρίτζης (mit den Rechten auf Pantoichion und Hagios Eleutherios und mit zwei Metochia des Klosters τῆς Ζιγρίτζης, nämlich mit den Klöstern Daphnaia und Axylos²⁷) als Metochion unter das Kloster τῶν Ῥουφινιανῶν (unter gleichzeitiger Leitung des Abtes des Paulos-Klosters).

GEOGRAPHISCHES UMFELD: Kloster τῆς

²⁴ Nicht zu verwechseln mit der gleichnamigen Insel; vgl. einerseits die Maskulinform τὸν Πορόν in der Überschrift (Z. 2) und die Endbetonung des Wortes (im Gegensatz zur Insel ἡ Πόρος). Lage unbekannt.

²⁵ JANIN, Grands centres 227; RAGIA, Latros 204–205.

²⁶ RAGIA, Latros 178–179.

²⁷ JANIN, Grands centres 83.

Ζιγρίτζης (bei Pylopythia, Lage unbekannt²⁸) mit den zwei diesem unterstehenden Metochia, dem Kloster τῶν Ῥουφινιανῶν (gegenüber Konstantinopel am kleinasiatischen Ufer, unter Kaiser Ioannes III. Batatzes an das Paulos-Kloster übergeben²⁹) unterstellt.

VII 1196, 10. Juni

Beamtenurkunde (κριτής τοῦ βήλου καὶ ἐπὶ τοῦ ἵπποδρόμου Theodoros Pyropoulos) zur Bestätigung (auf Anordnung des Patriarchen Georgios II. Xiphilinos) der Unabhängigkeit des Paulos-Klosters vom Patriarchen von Konstantinopel.

GEOGRAPHISCHES UMFELD: Paulos-Kloster am Berg Latros, oikostasion (Gehöft) im Gebiet τὰ Βασιλίσκου.

GEGENPARTEI: Alexios, Eirene (Gattin) und Maria (Tochter) Mesopotamites.

VIII A 985, November

Teil 1 der Sammelkopie: *Kaiserurkunde* (Basileios II.) zur Untersuchung der Besitzverhältnisse des Paulos-Klosters durch den Protospatharios, Mystikos und κριτής ἐπὶ τοῦ ἵπποδρόμου καὶ τῶν Ὁρακησίων Basileios gegenüber den Übergriffen des Klosters τοῦ Λαμπονίου (in der Folge durch Eingliederung: des Klosters τῶν Κελλιβάρων).

GEOGRAPHISCHES UMFELD: Paulos-Kloster und Besitzungen (am Berg Latros), Kloster τοῦ Λαμπονίου³⁰ (am Fuße des Berges Latros; indirekt durch dessen spätere [Anfang des 11. Jh.?] Eingliederung auch das Kloster τῶν Κελλιβάρων, s. Dok. VIII D).

²⁸ JANIN, Grands centres 90; RAGIA, Latros 211.

²⁹ JANIN, Grands centres 36–40; RAGIA, Latros 210–211.

³⁰ JANIN, Grands centres 226; RAGIA, Latros 105–107.

GEGENPARTEI: Kloster τοῦ Λαμπονίου (in der Folge durch die Eingliederung: das Kloster τῶν Κελλιβάρων).

VIII B 987, Februar

Teil 2 der Sammelkopie: *Privaturkunde* des Mönches Bartholomaios des Klosters τοῦ Λαμπονίου im Auftrag seines Klosters vor dem Patriarchen Nikolaos II. Chrysoberges zur Bestätigung einer vorangegangenen Besitzvereinbarung zwischen seinem Kloster und dem Paulos-Kloster.

GEOGRAPHISCHES UMFELD: wie Dok. VIII A.
GEGENPARTEI: Kloster τοῦ Λαμπονίου (in der Folge durch die Eingliederung: das Kloster τῶν Κελλιβάρων) (Vergleich wird hergestellt).

VIII C 987, April

Teil 3 der Sammelkopie: *Patriarchenurkunde* (Nikolaos II. Chrysoberges) zur Bestätigung der Schlichtung von Besitzstreitigkeiten zwischen dem Paulos-Kloster und dem Kloster τοῦ Λαμπονίου.

GEOGRAPHISCHES UMFELD: wie Dok. VIII A.
GEGENPARTEI: Kloster τοῦ Λαμπονίου (in der Folge durch die Eingliederung: das Kloster τῶν Κελλιβάρων) (Vergleich wird hergestellt).

VIII D 1049, ca. 14. August

Teil 4 der Sammelkopie: *Beamtenurkunde* (Kubukleisios und patriarchaler ἐπὶ τοῦ σεκρέτου Konstantinos) zur Anordnung eines Gerichtstermins vor dem Patriarchen Michael I. Kerularios und der Synode an die Streitparteien, nämlich das Paulos-Kloster und den Kubukleisios und kaiserlichen Kleriker sowie Administrator des Klosters τῆς Καρέας Basileios bezüglich Besitzansprüche des Heilandsklosters τῶν Ἀγραύλων.

GEOGRAPHISCHES UMFELD: Paulos-Kloster und Besitzungen (am Berg Latros), Kloster τῶν Ἀγραύλων³¹ (am Fuße des Berges Latros), Kloster τῶν Κελλιβάρων (an das mittlerweile das Kloster τοῦ Λαμπονίου angegliedert ist) [das Kloster τῆς Καρέας wird genannt als unter der Administration des Kubukleisios Basileios, ohne konkrete Angabe der Prozessinvolvierung].

GEGENPARTEI: Kubukleisios und kaiserlicher Kleriker sowie προνοητής (Administrator) des Klosters τῆς Καρέας Basileios (in seinen Wirkungsbereich fiel auch das Kloster τῶν Ἀγραύλων) [indirekt das Kloster τῶν Κελλιβάρων bzw. τοῦ Λαμπονίου als Tauschpartner von Liegenschaften mit den beiden Streitparteien].

VIII E 1117/1121

Bestätigung der Sammelkopie Nr. VIII A–D durch den Chartophylax der Großen Kirche Michael Chumnos und die patriarchalen Notare und kaiserlichen Kleriker Nikolaos und Leon.

GEOGRAPHISCHES UMFELD und GEGENPARTEI: wie Dok. VIII A–D.

IX 1175, Februar

Beamtenurkunde (Logariastes Ioannes Chrysanthos im Auftrag des Dux und Anagrapheus des Thema Mylassa und Melanudion Andronikos Kantakuzenos) zur Bestimmung des Parökenbestandes und der Fiskuszugehörigkeit am Berg Latros.

GEOGRAPHISCHES UMFELD: unbeweglicher Besitz des Paulos-Klosters (einschließlich Metochia, jedoch von Chortasmenos

³¹ JANIN, Grands centres 240; RAGIA, Latros 110–111.

in der Abschrift ausgelassen) und Paröken am Berg Latros; Larymos³² (östlich im Innenland) mit vier Parökenbesitzungen.

- X 1189, August *Beamtenurkunde* (Dux und Anagrapheus des Thema Mylassa und Melanudion Andronikos Kantakuzenos) zur Bestätigung des Besitzstandes des Paulos-Klosters.
GEOGRAPHISCHES UMFELD: Paulos-Kloster und Besitzungen (die einzelnen Objekte und Landgüter wurden von Chortasmenos in der Abschrift ausgelassen); Larymos (s. Dok. IX).
- XI A 1195, vor August *Eingabe* des Paulos-Klosters an Kaiser Isaakios II. Angelos oder Kaiser Alexios III. Angelos für eine Anordnung an den Dux des Thema Mylassa und Melanudion bezüglich dem Paulos-Kloster widerrechtlich entfremdeter Besitzungen.
GEOGRAPHISCHES UMFELD: Landgut Μεσσυρούμιον (mit Ölbäumen) im Katapanikion Larymos (s. Dok. XII³³), nicht weiter ausgeführte (vgl. aber Dok. XI B: im Einflussbereich des Bischofs von Amazon [s. Dok. V] liegende) Besitzungen des Paulos-Klosters.
GEGENPARTEI: Primikerios Ioannes Karantenos und Erben, weitere Einzelpersonen, Kirchen und Klöster, namentlich genannt ist der Bischof von Amazon (Besitzübergriffe).
- XI B 1195, August Antwort auf Dok. XI A: *Kaiserurkunde* (Alexios III. Angelos) an die Mönche

³² RAGIA, Latros 245, 267 (Bistum Hyllarima, Metropolis Aphrodisias; im Gebiet des heutigen Mesevle am oberen Flußlauf des Harpasos [Akçay]).

³³ Genaue Beschreibung der Begrenzung in Dok. XII, Z. 66–72.

- des Paulos-Klosters zur Überprüfung der Besitzverhältnisse des Paulos-Klosters (durch den Dux und Anagrapheus des Thema Mylassa und Melanudion) und zur Rückgabe von dem Paulos-Kloster widerrechtlich entfremdeten Besitzungen.
 GEOGRAPHISCHES UMFELD: Landgut Μεσιγγούμιον (mit Ölbäumen, wie Dok. XI A), (vom Bischof von Amazon [s. Dok. V] angeeignete) Besitzungen des Paulos-Klosters.
 GEGENPARTEI: Primikerios Ioannes Karantenos und Erben, weitere Personen, namentlich genannt ist der Bischof von Amazon (Besitzübergriffe).
- XII 1189, August /
 1195, April *Beamtenurkunde* (Dux des Thema Mylassa, Melanudion, Kos und Strobilos Michael Angelos Dukas Komnenos) auf kaiserliche Anordnung zur Bestätigung der Eigentumsverhältnisse am Landgut Μεσιγγούμιον (s. Dok. XI A–B) im Besitz des Paulos-Klosters.
 GEOGRAPHISCHES UMFELD: Landgut Μεσιγγούμιον (in Larymos, s. Dok. IX).
 GEGENPARTEI: Primikerios Ioannes Karantenos und Erben (Sohn Leon, s. Dok. XIII A).
- XIII A 1204, vor Jänner *Eingabe* des Paulos-Klosters an Kaiser Alexios IV. Angelos zur Bestätigung von Dok. XII.
 GEOGRAPHISCHES UMFELD: Landgut Μεσιγγούμιον (in Larymos, s. Dok. IX und XI A–B).
 GEGENPARTEI: (der verstorbene) Primikerios Ioannes Karantenos und sein (verstorbener) Sohn Leon sowie ein von Letzterem begünstigtes (nicht genanntes) Kloster.

- XIII B 1204, Jänner Antwort auf Nr. XIII A: *Kaiserurkunde* (Alexios IV. Angelos) an die Mönche des Paulos-Klosters zur Rückgabe (durch den örtlichen Praktor) widerrechtlich angelegener Besitzungen des Paulos-Klosters. GEOGRAPHISCHES UMFELD: Landgut ΜΕΣΤΥΓΓΟΥΜΗΝ (in Larymos. s. Dok. IX). GEGENPARTEI: wie Dok. XIII A.
- XIV 1128, April? *Beamtenurkunde* (Protoproedros Nikolaos Kurtikes im Auftrag des Dux und Anagrapheus des Thema Mylassa, Theodoros Pepanos) zur Regelung der Rückgabe von dem Paulos-Kloster widerrechtlich entfremdeten Besitzungen. GEOGRAPHISCHES UMFELD: Paulos-Kloster und Besitzungen im Thema Mylassa (die dem Kloster durch den Seldschuken-Einfall entfremdet worden sind).

C. Überschriften zu den Urkunden³⁴

Das Chartular bietet mit Ausnahme von Dok. I³⁵ für jede Urkunde eine Überschrift. Derartige Tituli sind in paralleler Sekundärüberlieferung von Dokumenten³⁶ durchaus gängig; in einigen Fällen enthalten sie Zusatzinformationen etwa zum Diktatgeber bzw. verantwortlichen Notar³⁷. Es

³⁴ Zur Frage, auf wen diese Tituli zurückgehen, vgl. unten die Appendix (S. 237–244).

³⁵ Über dem Beginn von Dok. I befindet sich auf f. 250^r ein Freiraum von ca. vier Zeilen; in diesem Spatium scheinen gelegentlich Buchstabenreste auf, sodaß mit einer Rasur oder Tilgung zu rechnen ist (diese Manipulation unterscheidet sich deutlich von den übrigen Wassereinwirkungen auf diesem Folium, die viel klarere Buchstabenreste zu erkennen geben. Es darf daher angenommen werden, daß in diesem Vier-Zeilen-Spatium ein Titel zum Chartular und zur ersten Urkunde gestanden ist).

³⁶ Vgl. etwa für das Patriarchatsregister von Konstantinopel J. DARROUZÈS, Le registre synodal du patriarcat byzantin au XIV^e siècle. Étude paléographique et diplomatique (*Archives de l'Orient Chrétien* 12). Paris 1971, 330–333.

³⁷ Vgl. für das Patriarchatsregister von Konstantinopel Ch. GASTGEBER, Rhetorik in

handelt sich also gelegentlich nicht nur um phänotypische Beobachtungen (etwa die Beschreibung des Siegels oder Hinweis auf einen Opistograph, was jederzeit auch später festgehalten werden konnte, im Falle des Siegels, solange es noch angebracht war und sich erhalten hat), sondern auch um Angaben, die noch in einer zeitlichen Nähe zur Ausstellung und mit einem Wissen um den Diktatgeber bzw. Notar gemacht wurden (die Originale trugen diese redaktionellen Vermerke nicht).

Für das Latros-Chartular beschränken sich solche Paratexte auf phänotypische (Unterschrift, Siegel)³⁸ oder inhaltliche Angaben, allerdings zeigt sich in den Titeln eine deutliche Differenzierung:

Die „(ge)wichtigen“ Schreiben, d. h. in diesem Fall der Patriarchen, beginnen im Titel mit dem Namen des Patriarchen (Genetiv vorangestellt am Beginn), dann folgt der Terminus der Urkunde, ergänzt durch eine inhaltliche Minimalbeschreibung in Form einer Partizipialkonstruktion:

Dok. II: Μανουήλ τοῦ ἀγιωτάτου καὶ οἰκουμενικοῦ πατριάρχου ὑπόμνημα προσανατιθέμενον τὸ σέμνωμα τοῦ τε ἀρχιμανδριτάτου καὶ τῆς ἐξαρχίας πρὸς τὴν μονὴν τοῦ ἀγίου Παύλου τὴν ἐν τῷ Λάτρῳ καθάπερ καὶ πρότερον.

Dok. III A: Γερμανοῦ τοῦ ἀγιωτάτου καὶ οἰκουμενικοῦ πατριάρχου ὑπόμνημα διαταπτόμενον εἶναι τὴν μονὴν ἐλευθέραν ἀπὸ πάσης ἐξαρχικῆς ἐπηρείας δίχα τοῦ ἀρχιμανδριτάτου καὶ αὐτὴν τοὺς ὑπ’ αὐτὴν πνευματικῶς ἀνακρίνειν καὶ διατάττεσθαι.

[Dok III B: Εἶχε καὶ ὀπισθεν τὸ παρὸν ὑπόμνημα γραφὴν τοῦ ἀγιωτάτου ἐν πατριαρχαῖς κυροῦ Μανουήλ τὰ ἐν αὐτῷ ὑποστηρίζουσαν ἐμφαινόμενα ταυταισι διεξιούσαν ταῖς λέξεσιν.]

Dok. IV: Γερμανοῦ τοῦ ἀγιωτάτου πατριάρχου σιγίλλιον ὑπόμνημα διοριζόμενον εἶναι τὸν Πορὸν μετὰ τῶν αὐτῷ διαφερόντων ἀνενόχλητον ἀπὸ τε ἀρχοντικῆς δυναστείας ἀπὸ τε ἐπισκοπικῆς.

der Patriarchatskanzlei von Konstantinopel: die Diktatgeber, in: Ch. GASTGEBER – E. MITSIOU – J. PREISER-KAPPELLER, *The Register of the Patriarchate of Constantinople. An Essential Source for the History and Church of Late Byzantium. Proceedings of the international symposium, Vienna 5th–9th May 2009 (Veröffentlichungen zur Byzanzforschung XXXII)*. Wien 2013, 175–197.

³⁸ Vgl. auch in Dok. XII den Hinweis auf das Programmata: Εἶχεν ἐν τῷ προγράμματι δέησις Εὐθυμίου μοναχοῦ καθηγουμένου τῆς ἐν τῷ ὄρει τοῦ Λάτρου σεβασμίας μονῆς τοῦ ἀγίου Παύλου καὶ πάντων τῶν μοναχῶν δούλων καὶ εὐχετῶν τῆς ἀγίας βασιλείας σου.

Dok. V: Μανουήλ τοῦ ἀγιωτάτου καὶ οἰκουμενικοῦ πατριάρχου γραφή τιμία ἀποδιώκουσα ἐκ τῆς μονῆς ἐξάρχους τὲ καὶ ἐπισκόπους, ἀλλὰ δὴ καὶ ἐκ τῶν χωρίων αὐτῆς, πᾶσαν δὲ τὴν πνευματικὴν διεξαγωγὴν αὐτῶν καὶ κυβέρνησιν ἀναπιθεῖσαν πρὸς τὸν κατὰ καιροῦς ἡγουμενεύοντα τῆς τοιαύτης μονῆς.

Dok. VI: Γερμανοῦ τοῦ ἀγιωτάτου καὶ οἰκουμενικοῦ πατριάρχου σιγίλλιον προσαφιερῶν τῇ μονῇ τῶν Ῥουφινιανῶν τὴν τε Ζιγρίτζαν καὶ τὰ ὑπ' αὐτὴν μετόχια τὴν Δαφναίαν καὶ τὴν Ἄξυλον.

Beamtendokumente werden mehrheitlich nur mehr mit ihrem Terminus technicus an erster Stelle angeführt; der Inhalt wird in einem abhängigen Genetiv zum Ausdruck gebracht, allerdings kann die Inhaltsangabe auch überhaupt weggelassen werden. Die ausführenden Beamten können mit einem Stützpartizip (γεγονώς) oder bloß mit einem (nachgestellten) Genetivus subiectivus erwähnt sein:

Die Dokumente VII und VIII (VIII A bzw. C allerdings wieder Schreiben eines Kaisers bzw. Patriarchen) nehmen eine Zwischenstellung zwischen den ausführlicheren (wie bei den Patriarchenschreiben) und reduzierten Titel ein:

Dok. VII: Σημείωμα γεγονὸς παρὰ βασιλικῶν ἀρχόντων πατριαρχικῇ κελεύσει διασαφούν εἶναι τὴν μονὴν αὐτοδέσποτον καὶ ἀπηλλαγμένην πάσης ἐκκλησιαστικῆς δεσποτείας καὶ κυριότητος.

Dok. VIII A: Βασιλικὸν πιττάκιον ἀποσταλὲν Βασιλείῳ πρωτοσπαθαρίῳ, μυστικῶ καὶ κριτῇ ἐπὶ τοῦ ἵπποδρόμου καὶ τῶν Θρακησίων.

Dok. VIII C: Κρίσις ὁμοῦ καὶ ἐπικύρωσις τῆς προαναγεγραμμένης πράξεως τῶν μοναχῶν γεγονυῖα παρὰ Νικολάου τοῦ ἀγιωτάτου καὶ οἰκουμενικοῦ πατριάρχου. Ἰστέον δέ, ὅτι ἐπὶ τῶν ἡμερῶν ἦν οὗτος τοῦ σοφωτάτου βασιλέως Λέοντος³⁹. τὸ δὲ γράμμα θαυμάσιον.

Dok. VIII D: Πρακτικὸν γεγονὸς παρὰ Κωνσταντίνου κληρικοῦ τῆς Μεγάλης Ἐκκλησίας, κουβουκλεισίου, ἀρχιετροῦ καὶ ἐπὶ τοῦ πατριαρχικοῦ σεκρέτου.

Dok. IX: Ἀποκατάστασις περιεκτικὴ κυροῦ Ἀνδρονίκου τοῦ Καντακουζηνοῦ.

Dok. X: Ἐτέρα διάγνωσις ἀναγραφικὴ Βασιλείου τοῦ Βατάτζη.

Dok. XII: Διαγνωστικὸν σημεῖωμα κυροῦ Μιχαὴλ τοῦ Δούκα. Ἐπὶ τῆς βασιλείας Ἰσαακίου τοῦ Ἀγγέλου.

³⁹ Die etwas seltsam anmutende Notiz nimmt Bezug auf die legendenhafte Förderung des Paulos-Klosters durch Kaiser Leon VI., vgl. Dok. XII, Z. 15, 44, 131 bzw. erwähnte Urkunden, lit. a und Dok. XIII, Z. 6–7 bzw. erwähnte Urkunden, lit. a.

Dok. XIV: Ἔτερον πρακτικὸν τῆς μονῆς.

Nach dem (verkürzten) Schema der Beamtenurkunden werden auch die beiden Eingaben der Mönche (mit kaiserlicher Antwort) behandelt:

Dok. XI A: Ὑπομνηστικὸν τῶν μοναχῶν. Ἐπὶ τῆς βασιλείας Ἰσαακίου τοῦ Ἀγγέλου.

Dok. XI B: Ἀπολογία πρὸς ταῦτα τοῦ βασιλέως ἢ λεγομένη λύσις⁴⁰.

Dok. XIII A: Ὑπομνηστικὸν τῶν μοναχῶν πρὸς τὸν βασιλέα.

Dok. XIII B: Ἀπολογία τοῦ βασιλέως ἢ λεγομένη λύσις⁴¹.

Die folgenden Paratexte geben eine Mehrinformation⁴² (gegenüber dem Text in den überlieferten Urkunden); damit weisen sie eindeutig auf die Existenz der Originale (mit Besiegelung) zum Zeitpunkt der Abfassung dieser Zusatzinformation hin⁴³:

Dok. III B: Der Name des Patriarchen (Manuel II.) im Titulus kann sich für den Chartularschreiber nur aus dem (erwähnten, aber nicht auszierten) Wachssiegel erschlossen haben; das Dokument selbst führt bloß ein Menologem des Patriarchen als Unterschrift an.

Dok. V (Patriarch Manuel II.) führt keine Subscriptio und Angabe zur Besiegelung (damit unter der Patriarchenurkunde eine Ausnahme) an; der Titulus überliefert den (sonst nicht angeführten) Namen des Patriarchen.

⁴⁰ Bemerkenswert ist der Hinweis auf die „sogenannte“ Lysis. Der Terminus wirkte also für den Chartularschreiber bzw. für den Verfasser der Tituli, d. h. zur Zeit der Anlage des Chartulars, nicht so sehr vertraut, daß er ihn einfach übernahm, sondern er drückte damit eine gewisse Distanz zu dem Begriff aus. „Apologia“ erscheint ihm als klarerer Ausdruck; siehe auch NYSTAZOPOULOU-PÉLÉKIDOU, Petition, zu diesem Urkundentypus und zur Änderung des Terminus im 13. Jahrhundert

⁴¹ Vgl. die vorige Anmerkung.

⁴² Dies ist in jedem Fall immer die Siegelbeschreibung, wobei die Einleitung und die Anbringungsbeschreibung leicht variieren; dazu siehe in der folgenden Auflistung.

⁴³ Eventuell ist eine (beglaubigte) Abschrift oder eine schon zuvor erstellte (Teil)Sammelkopie in Betracht zu ziehen, bei der nach üblicher Praxis diese Mehrinformationen notiert werden. Dies könnte auch Variationen in der Formulierung erklären, die sonst bei einem Schreiber des Chartulars (d. h. bei der Zusammenstellung der Originale und Abschrift in einem „Guß“) nur mit einem Streben nach *variatio minima* zu begründen wären. Schließlich ist auch eine mangelnde Konsequenz des Schreibers des Chartulars in Betracht zu ziehen, der Tituli nach Gutdünken einfügt, ohne den Text noch einmal auf den wirklichen Informationsgehalt zu prüfen. Vor ein ähnliches Problem stellen auch die variierenden Einleitungsformeln zu den beglaubigenden Unterschriften (vgl. unten S. 30–34, Abschnitt D).

Dok. VI (Patriarch Germanos II.) hat – wie Dok. III B – nur die Menologemsubscriptio des Patriarchen (ohne Hinweis auf ein Siegel); der Titulus führt den (sonst nicht angeführten) Namen des Patriarchen an.

Dok. VIII A – Teil einer Sammelkopie – nennt im Titulus den angeschriebenen Beamten des kaiserlichen Pittakion; dieser Beamte wird im Schreiben selbst weder mit Namen noch mit Titel angesprochen (etwa in einem einleitenden Vokativ oder in einer vokativischen Parenthese zur persönlichen Apostrophe σε, Z. 10). Die Zusatzinformation kann nur aus einer Ergänzung zum Dokument stammen, die auf dem Original⁴⁴ enthalten war. Die einzige Bezugsstelle zu diesem Beamten in Z. 280 (Dok. VIII D) nennt bloß Teile der Funktion des angesprochenen Beamten ohne Namen.

Dok. VIII C enthält die Weltjahresdatierung am Ende, aber keine Subscriptio; der Titulus führt den Namen des ausführenden Patriarchen (Nikolaos II. Chrysoberges) an.

Dok. XI A notiert zum Minimaltitel eine zeitliche Zuweisung in die Regierungszeit des Kaisers Isaakios II. Angelos. Das Hypomnestikon selbst ist (wie üblich) nicht datiert⁴⁵, die folgende Lysis enthält nur das Menologem des Kaisers (in roter Tinte nach der Beschreibung). Der Hinweis auf den Kaiser mag hier aus dem folgenden Dokument (des Michael Dukas, Dok. XII) erschlossen worden sein; Dukas wird in Dok. XI A, Z. 28, auch namentlich erwähnt, und Dok. XII enthält dieselbe Angabe auf die Regierungszeit Kaiser Isaakios II. Angelos wie Dok. XI A, was in diesem Fall ein sicheres Indiz für ein und denselben Verfasser des Titulus ist. Dagegen dürfte sich der Kopialschreiber bei Dok. XIII A und XIII B nicht mehr so sicher gewesen sein (es wäre Kaiser Alexios IV. Angelos gewesen), hier zeigen zwar die Zwischentitel zu Hypomnema und Lysis denselben Verfasser, aber eine Datierung hat dieser nicht gewagt.

D. Kopiale Adnotationes zu den Urkunden

Im Chartular variiert die Einleitungsformel zu den beglaubigenden Unterschriften und die Beschreibung der angehängten Siegel,

⁴⁴ Für das Original spricht die Bestätigung der Kleriker des Patriarchats von Konstantinopel (Dok. VIII E), denen zufolge die ἴσα mit den πρωτότυπα bzw. den έγγραφα im patriarchalen Sekretion des Chartophylakion verglichen wurden (Z. 309–321).

⁴⁵ Vgl. die Beispiele unten, S. 34, Anm. 47.

was *prima vista* auf eine genetische Entwicklung des Chartulars hindeuten könnte und nicht auf eine einheitliche Zusammenstellung durch einen Kanzlisten bzw. Klosterarchivar, der nach einem fixen Schema die Subscriptionen notiert. Da das Chartular nur in der Kopie der Kopie vorliegt, bleiben weiterreichende Überlegungen vorläufig spekulativ. Es mag der verantwortliche Chartularschreiber möglicherweise das Schema nur grob eingehalten und sich jeweils Abweichungen erlaubt haben.

Die üblicherweise stereotypen Übergangsworte zu einer Subscription halten sich in der Regel an das Schema: „Es hatte das vorliegende Schreiben (auch) (von der ... Hand des ...) (die Unterschrift)“, gefolgt von einer Abschrift der Namens- oder Menologemunterschrift – allerdings immer wieder mit kleinen Variationen, wie noch zu zeigen ist. Die vollständige Formel mit Hinweis auf die ausführende „Hand“ findet sich nur bei Patriarchen- oder Kaiserurkunden. Bei den Beamtenurkunden wird – wenn überhaupt – nur auf das Faktum der Unterschrift hingewiesen (Ἡ ὑπογραφή + Subscriptio)⁴⁶.

Dok. I: Subscriptionen der kaiserlichen Beamten ohne Einleitungsworte,

Siegelbeschreibung: Εἶχε δὲ καὶ δύο βούλλας μολυβδίνας, ὧν ἡ μὲν μία στίχους εἶχεν ἐκατέρωθεν γεγραμμένους τούσδε· «σφραγὶς κυροῦσα τὰς γραφὰς Ἰωάννου Στρατηγοπούλου σεβαστοῦ τὴν ἀξίαν», ἡ δὲ ἑτέρα ἔγραφεν οὕτως· «Ἀλεξίου σφράγισμα Κρατερονύμου».

Dok. II: Εἶχε τὸ παρὸν ὑπόμνημα καὶ τό· «Μανουὴλ ἐλέω Θεοῦ ἀρχιεπίσκοπος Κωνσταντινουπόλεως Νέας Ῥώμης καὶ οἰκουμενικὸς πατριάρχης»,

keine Siegelbeschreibung (Hinweis auf Besiegelung: Z. 86–87).

Dok. III A: Εἶχε τὸ παρὸν ὑπόμνημα καὶ τό· «Γερμανὸς ἐλέω Θεοῦ ἀρχιεπίσκοπος Κωνσταντινουπόλεως Νέας Ῥώμης καὶ οἰκουμενικὸς πατριάρχης»,

Siegelbeschreibung: Εἶχε τὸ παρὸν ὑπόμνημα ... καὶ ἀπρωρημένην μολιβδίνην βούλλαν ἐν μὲν τῷ ἐνὶ μέρει τὴν Θεοτόκον ἐκτυποῦσαν βαστάζουσαν τὸν Χριστόν, ἐν δὲ τῷ ἑτέρῳ τὸ τοῦ πατριάρχου ὄνομα καὶ ἀξίωμα.

⁴⁶ Wie auch sonst in der sekundären Überlieferung, man vgl. etwa den parallelen Fall des Lembiotissa-Chartulars (MIKLOSICH–MÜLLER IV 1–289).

Dok. III B: (vgl. dazu den Abschluß des Dokuments: Διά τοι τοῦτο καὶ διὰ πλείονα τὴν ἀσφάλειαν τῇ οἰκείᾳ ὑπογραφῇ ὑπεσημήνατο ἔξωθεν) Εἶχε ἢ παρούσα πατριαρχικὴ γραφὴ καὶ τό· «μηνὶ ὀκτωβρίῳ ἰνδικτιῶνος ε^{ης}» διὰ τῆς πατριαρχικῆς πανιέρου χειρὸς,

Siegelbeschreibung: (Siegel wie Subscriptio ἔξωθεν) Εἶχε ἢ παρούσα πατριαρχικὴ γραφὴ ... καὶ βούλλαν τὴν διὰ κηροῦ.

Dok. IV: Εἶχε καὶ διὰ τιμίας πατριαρχικῆς χειρὸς τό· «Γερμανὸς ἐλέω Θεοῦ ἀρχιεπίσκοπος Κωνσταντινουπόλεως Νέας Ῥώμης καὶ οἰκουμενικὸς πατριάρχης»,

keine Siegelbeschreibung (aber Hinweis auf Besiegelung: Z. 28).

Dok. V: keine Subscriptio,

keine Siegelbeschreibung (kein Hinweis auf Besiegelung).

Dok. VI: Εἶχε καὶ διὰ τιμίας πατριαρχικῆς χειρὸς τό· «μηνὶ μαρτίῳ ἰνδικτιῶνος θ^{ης}»,

keine Siegelbeschreibung (kein Hinweis auf Besiegelung).

Dok. VII: Εἶχε καὶ ὑπογραφὴν τὸ παρὸν σημείωμα· «ὁ κριτὴς τοῦ βήλου καὶ ἐπὶ τοῦ ἵπποδρόμου Θεόδωρος ὁ Πυρόπουλος»,

keine Siegelbeschreibung (kein Hinweis auf Besiegelung).

Dok. VIII A: keine Subscriptio,

keine Siegelbeschreibung (kein Hinweis auf Besiegelung).

Dok. VIII B: Hinweis in der Schlußformel auf Protage und Hypotage des Ausstellers des Originaldokuments, des Mönches Bartholomaios des Klosters τοῦ Λαμπονίου (Hypotage vom Schreiber des Originaldokuments, dem Tabullarios Michael),

Unterschriftenliste (nachträglich [erst vor Ort] beglaubigende Unterschrift des Abtes Methodios des Klosters τοῦ Λαμπονίου [und von Mönchen dieses Klosters], darunter [zeitlich davor] Unterschriften hoher Kleriker und der Notare der Patriarchatskanzlei, dann des Bischofs von Herakleia; siehe im Detail zum Dokument),

keine Siegelbeschreibung (kein Hinweis auf Besiegelung).

Dok. VIII C: keine Subscriptio,

keine Siegelbeschreibung (Hinweis auf Besiegelung: Z. 246).